



[„Hardcore“ ist keine Seltenheit mehr >](#)
[< „Stark für Dich. Stark für Deutschland“](#)

Kinderfotos im Internet

Kinder haben ein Recht am eigenen Bild



Peinliche oder freizügige Kinderfotos haben im Netz nichts zu suchen

© pololia, fotolia

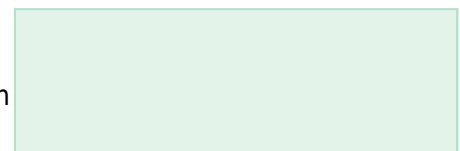
Schnell geknipst, schon gepostet. In sozialen Netzwerken stellen viele Eltern gerne „lustige“ Fotos von ihrem Nachwuchs ein. Was die Eltern süß finden, könnte den Kindern später aber richtig peinlich sein. Dabei kann es sogar passieren, dass die privaten Fotos in die falschen Hände geraten.

Das Internet vergisst nie

Es klingt beschämend: Auf einem Foto sitzt ein nacktes Baby am Esstisch und stopft sich Spaghetti in den Mund. Von seinem Kopf hängen ein paar Nudeln herab. Das Gesicht ist mit Tomatensauce beschmiert. Glücklicherweise ist das Bild gestellt! Es ist Teil einer Kampagne des Deutschen Kinderhilfswerks, um Eltern auf [Facebook](#) über die Problematik von Kinderfotos im [Internet](#) zu informieren. Wenn Eltern ihre Kinder in nahezu allen erdenklichen Situationen fotografieren und solche Bilder hochladen, verletzen sie damit die Persönlichkeitsrechte des Kindes. „Gerade für junge Eltern, die selbst mit sozialen Medien aufgewachsen sind, ist es nahezu selbstverständlich, private Fotos aus ihrem Alltag im [Internet](#) zu teilen“, sagt Dr. Iren Schulz, Mediencoach bei der Initiative „[SCHAU HIN!](#)“. Die Eltern sind stolz auf ihre Kinder und wollen Freunden und Bekannten die besonderen Momente zeigen. Dabei machen sich viele Eltern kaum Gedanken darüber, wo solche Bilder hingeraten könnten.

Erst nachdenken, dann posten

Für Aufsehen sorgte im Dezember 2016 eine [Facebook](#)-Seite mit dem Namen „Little Miss & Mister“. Die Betreiber durchsuchten






Nutzerprofile nach öffentlich sichtbaren Kinderfotos und verbreiteten sie auf ihrer Seite. Eltern reagierten schockiert und einige erstatteten Anzeige bei der **Polizei**. Ende Februar 2017 wurde die Seite abgeschaltet. Bis dahin waren unzählige Fotos von Kindern und Babys, teilweise nackt, gesammelt worden. Ist ein Foto erstmal ins Netz gestellt, geht die Kontrolle darüber schnell verloren. „Die Bilder könnten durch Dritte ins **Darknet** befördert werden, wo sie womöglich Pädophilen in die Hände fallen“, warnt Schulz. Eltern können Missbrauch vorbeugen, indem sie ihre Privatsphäre- und Sicherheitseinstellungen auf **Facebook** prüfen. Nutzer haben dort die Möglichkeit, die Zielgruppe von Alben und Fotos einzuschränken, auch nachträglich. „Natürlich kann man Eltern nicht verbieten, Fotos von ihren Kindern bei **Facebook** einzustellen. Sie sollten sich aber immer die Frage stellen: Würde ich das Foto auch posten, wenn ich das Kind wäre, das darauf zu sehen ist?“



Seite: **1**2weiter >>

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [YouTube Kids](#)
-  [Schutz vor Cybermobbing](#)
-  [Pädosexuellen auf der Spur](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)



Weitere Infos für Lehrer / Erzieher



Nutzen und Risiken richtig einschätzen **Polizei und Social Media**

Viele Menschen finden es spannend, wenn in ihrer näheren Umgebung ein...[\[mehr erfahren\]](#)



Kinder- und Jugendarbeit beim THW

Spielend helfen lernen

Das Technische Hilfswerk (THW) unterstützt die Rettungskräfte von...[\[mehr erfahren\]](#)



Wie bewahrt man Kinder vor dem Ertrinken?

Sicher im Wasser

Nur etwa jedes zweite Kind kann nach der Grundschule sicher...[\[mehr erfahren\]](#)



Präventionsprogramm der Berliner Polizei klärt Jugendliche auf

Messer machen Mörder

„Zwei Jugendliche bei Messer-Streit lebensgefährlich verletzt: Ein...[\[mehr erfahren\]](#)



„Ana war wie eine Freundin für mich“

Verherrlichung von Magersucht und Suizid im Netz

Im Internet tummeln sich zunehmend Webseiten und Foren, die...[\[mehr erfahren\]](#)
